

Laibacher Zeitung.

Nr. 271.

Montag am 25. November

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — In der Expedition für eine Extrablatt oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Amstlicher Theil.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Am 27. d. M. wird das XXX. Stück, II.

Jahrgang 1850, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet werden.

Laibach am 23. Nov. 1850.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Seine k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Cultus und Unterrichtes mit allerhöchster Entschliessung vom 8. November 1850, das an der Hebammenlehranstalt zu Klagenfurt erledigte Lehramt der Geburtshilfe dem Dr. Georg Schabus, supplirenden Primarwundarzte im dortigen Krankenhause, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Maj. haben über allerunterthänigsten Vortrag des Ministers des Cultus und Unterrichtes die Lehrkanzel der Naturgeschichte an der Universität Lemberg dem Dr. Hyacinth Kobzarzewski allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat die bei dem Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes erledigten Ministerial-Concipisten- und Redacteursstellen dem Dr. Vincenz Chiesi, k. k. Delegations-Adjuncten zu Verona, für den italienischen; dem Alois Sembera, k. k. ord. öff. Lehrer der böhmischen Sprache an der Wiener Universität für den böhmischen; dem Johann v. Majorescu, ehemaligen Schuldirektor, für den romanischen; dem Dr. Maximilian Machalski, Advocatur-Concipienten, für den polnischen; dem Dr. Johann Bucar, Conceptspractikanten des k. k. krainischen Fiscalamtes, für den slovenischen, und dem Stephan Pejakovic, absolvirten Juristen, für den ilirisch-croatischen Text zu verleihen befunden.

Am 23. Nov. 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar vorläufig bloß in der deutschen Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 448. Die Verordnung des Ministers der Justiz und der Finanzen vom 16. November 1850 mit der Instruction für die cassemäßige Behandlung des Wäffens, Curanden- und Depositen Vermögens.

Ebenfalls am 23. November 1850 wird eben da das CXXXII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes in magyarisch- und romanisch-deutscher Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe wurde am 9. October 1850 in der deutschen Allein-, am 6. November 1850 in böhmisch- und slovenisch-, und am 16. November 1850 in polnisch-, ruthenisch-, kroatisch- und serbisch-deutscher Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet.

Die Inhalts-Übersicht über die in jenem Stücke unter den Nummern 373. bis inclusive 377. enthaltenen Verordnungen und Erlasse wurde bereits bei der Ankündigung von dem Erscheinen der deutschen Altkausgabe jenes Stückes gegeben.

Wien am 22. Nov. 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Laibach, den 21. November

(Fortsetzung.)

Ueber Antrag der Filiale Idria, daß für die im Studium und Sittlichkeit ausgezeichneten Schüler der Hufbeschlaglehranstalt wenigstens die zeitliche Befreiung vom Militär höheren Orts erwirkt werde, weil sonst das Land von so allgemein anerkannter Wohlthat, rationelle Hufschmiede und Gehilfen bei Thierkrankheiten zu erhalten, verlustig wird, wurde beschossen, dem hohen Ministerium dießfalls eine wohlbegründete Bitte zu unterbreiten, und ein ähnliches Gesuch auch bezüglich der Ackerbauschul-Bögelinge zu erneuern.

Ueber die Berichte einiger Filialen bezüglich des Jahresbeitrages zu 2 fl. wurde in Erwägung dessen, daß kein Verein ohne pecuniäre Unterstützung seinen Zweck erfüllen könne, und die Jahresbeiträge bei allen übrigen Landwirthschaft-Gesellschaften größer sind, als bei der hiesigen, einstimmig beschossen, hierüber keine Debatte mehr zu führen, sondern bei der statutenmäßigen Bestimmung zu bleiben, ohne Ausnahmen zu machen.

Bezüglich des Wunsches der Wippacher Filiale zur Erwirkung eines die Walddevastation in jener Gegend schützenden Provisoriums von Seite der k. k. politischen Behörde, erwiederte der Herr Statthalter, daß das gewünschte Provisorium nicht im Bereiche der politischen, sondern der Gerichtsbehörde liege.

Die von einigen Filialen angezeigten, entweder bereits bewirkten oder projectirten Maßnahmen im Interesse der Landwirthschaft ihres Bereiches wurden beifällig aufgenommen.

Der Gesellschaftssecretär theilte sodann der Versammlung den vom Hrn. Jos. Karinger, Hauptagenten der Triester Azienda Assicuratrice für das Kronland Krain, an die Gesellschaft erstatteten Bericht über die Ergebnisse der „Hagelschaden-Assicuranz“ im laufenden Jahre mit, woraus sich ergab, daß in Krain 216 Parteien mit 880 fl. 20 kr. Einlage versichert waren, — daß 16 Beschädigungen vorgefallen und dafür 1249 fl. 59 kr. als Entschädigung ausbezahlt worden sind, was die überwähnte Einnahme um 369 fl. 37 kr. übersteigt, die in Folge der Wechselseitigkeit dieser nützlichen Anstalt aus den Einnahmen anderer Kronländer dem unferigen zufließen. Mit dem 31. December d. J. endet die erste fünfjährige Versicherungsperiode, und da nach der Versicherung des Herrn Hauptagenten für den Beginn der zweiten Periode den Assicuraten günstige Reformen in Aussicht stehen, so wäre zu wünschen, daß durch die thätigen Gesellschafts-Filialen eine recht lebhaft Theilnahme an diesem wohlthätigen Institute erregt werden würde.

Herr Ferdinand Schmidt übergab zur Vertheilung an die anwesenden Herren Mitglieder ein Paquetchen von der hochrankenden, außerordentlich ergiebigen braunscheckigen Prinzess-Fisole mit der Bemerkung, daß ihm Eine Pflanze, an dem Weinlebens-Geländer zwischen den Reben gezogen, 187 Schoten mit 1019 Kernen lieferte.

(Schluß folgt.)

Mailand, 21. November.

C. A. — Vorgestern feierte man die Eröffnung aller k. k. Gymnasien und Lyceen mit einer Hochmesse und darauffolgenden Rede eines Professors, welcher die Jünglinge zu unausgesetztem Eifer für das Studium, und zu einem gehorsamen und tadellosen Betragen aufzumuntern bestimmt war. Auch in Pavia fand die Eröffnung der Universität Statt, und Se. Exc. der Statthalter Fürst Schwarzenberg begab sich selbst dahin, um die Feierlichkeit durch seine Gegenwart zu verherrlichen.

Nicht minder reges Leben herrscht an der schon seit 5. November den Studierenden eröffneten k. k. Akademie der bildenden Künste. Die Gesamtzahl der Schüler beläuft sich ungefähr auf 891, unter denen auch viele Schweizer und Piemontesen (besonders der Canton Tessin kann sich rühmen, manchen trefflichen Bildhauer geboren zu haben), welche letztere durch den Namen einiger ausgezeichneten Künstler, welche die Akademie jetzt das Glück hat, als Professoren zu besitzen, angezogen werden, und einen nicht unbedeutlichen Gewinn für die Stadt abwerfen. Das Betragen aller dieser Studierenden ist bisher, wie auch in der officiellen „Mailänder Ztg.“ erwähnt wird, wahrhaft musterhaft zu nennen, und läßt nur Gutes für die Zukunft hoffen.

Wir hatten in diesem Monate neuerdings den Verlust eines in hohem Grade wissenschaftlich gebildeten, und dabei allgemein geachteten und geliebten Mannes zu beklagen, ich meine des Mathematikers Gabrio Piola, Präsidenten des k. k. Instituts der Wissenschaften, der besonders bei Gelegenheit des Gelehrten-Congresses im Jahre 1845 glänzende Proben seiner Fähigkeiten ablegte.

Ein trauriger Fall lenkte in den letzten Tagen die allgemeine Aufmerksamkeit der Bewohner der Stadt auf sich, und gab zu mancherlei Vermuthungen Anlaß. Eine junge, hübsche Frau, in anständiger Kleidung, fiel einen Abend, man weiß nicht ob in der Absicht eines Selbstmordes oder aus Zufall, indem sie einem scheu gewordenen Pferde auszuweichen suchte, in den Canal, leider kam Hilfe zu spät, da es schon sehr dunkel und auch eine ziemlich menschenleere Gegend war. Die Arme ward schon todt aus dem Wasser gezogen, und da sie Niemand erkannte, im hiesigen bürgerlichen Spital zur Schau ausgestellt; nun sagt man, dieselbe sey die Frau eines in Brescia angestellten Beamten.

Eine neue, dem Programm nach conservative Zeitung; „La Bilancia“ (die Wage), ist hier jüngst aufgetaucht, und wird drei Mal wöchentlich erscheinen. Ihre Aufgabe soll darin bestehen, die verderblichen, der Religion und Gesellschaft feindlichen Ideen, welche in allen Ländern Europa's, hauptsächlich aber in Italien, in den Jahren 1848 und 1849 so viel Unheil stifteten und so viele Menschenleben kosteten, durch das Mittel einer klugen und erleuchteten Discussion zu bekämpfen, und die volle Richtigkeit derselben in den Augen des Volkes darzustellen. Es läßt sich denken, wie die liberalen und radicalen Blätter Piemonts und der Schweiz gegen diese Tendenz eifern werden. Es ist jedoch zweifelhaft, ob dieses Blatt, bei der nicht geringen Anzahl der hier erscheinenden kleinen Zeitungen und sonstigen periodischen Producten, die jedoch fast von Niemanden gehalten, und von der Mehrzahl vollkommen ignoriert

werden, lange im Stande seyn wird, sein Daseyn zu fristen. —

Die Ankunft des Hrn. Ministerialraths von Luschin, Ritter des Franz Joseph-Ordens, dessen Persönlichkeit zu den besten Erwartungen berechtigt, läßt die große Anzahl der bei der hiesigen k. k. Buchhaltung angestellten Beamten, die schon seit langer Zeit einer Reorganisation dieses so wichtigen Amtes, und einer Ordnung ihrer unsicheren Verhältnisse harren, eine baldige Erfüllung ihrer Wünsche hoffen.

Mittels einer Kundmachung der Direction der öffentlichen Bauten wurde dem Publicum veröffentlicht, daß die Benützung des Telegraphen demselben nun auch für die Station Roveredo frei steht.

Österreich.

Wien, 22. November. Aus Anlaß vorgekommener Fälle, daß die Gemeindezuständigkeit von Individuen, welche ihren Erwerb außer der Gemeinde suchen, schon oft zweifelhaft wurde, ist den Gemeindevorständen bedeutet worden, daß alle wandernden Schauspieler, Seiltänzer, Kunstreiter, Gaukler, Dr. geldreher, Marionettenspieler, Inhaber von Menagerien u. dgl., falls selbe Inhaber sind, mit Heimatscheinen zu versehen sind, weil von nun an darauf gehalten werden muß, daß die Heimatscheine stets vorgelegt werden, wenn das Ersuchen um Abhaltung von Productionen gestellt wird.

* Statistische Darstellung des Kronlandes Tirol und Vorarlberg. — Dieses Kronland enthält auf einem Flächenraume von 492.10 Quadratmeilen in 22 Städten, 28 Märkten und 1427 Dörfern eine Bevölkerung von 859.250 Seelen. Dem Religionsbekenntnisse nach gibt es dort, mit Ausnahme von 150 Protestanten und 978 Juden, welche ihren Aufenthalt zumeist in Südtirol und Vorarlberg genommen haben, durchaus nur römische Katholiken. Die productive Bodenfläche des Kronlandes beträgt 3.179.655 Joche, worunter bei Weitem mehr als ein Drittel in Waldungen. Ein sehr großer Theil des Landes ist jedoch der Felsen und ungangbaren Gletscher wegen gänzlich unproductiv.

Die landwirtschaftliche Production repräsentirt einen beiläufigen Geldwerth von 52.164.000 fl. Der Viehstand besteht in 22.293 Pferden, 86.926 Stieren und Ochsen, 320.804 Kühen und 940.825 Schafen. Die Gewerbe und Industrie erzeugen dort jährlich einen Werth von beiläufig 25.014.000 fl. Die Länge der bereits bestehenden und neugebauten Arterialstraßen beträgt 171 Meilen 2226 Klafter; auf 318 $\frac{1}{2}$ Meilen bestehen andere Wege. Der Straßenbauaufwand betrug im Jahre 1847 66140 fl., der Wasserbauaufwand im selben Jahre 131.208 fl. Man zählt in jenem Kronlande 3 Bisthümer mit 2 Domecapiteln, 325 Pfarreien und 290 Localcaplanaten, welche von 2639 weltlichen Geistlichen versehen werden, während die Gesamtziffer des Regularclerus 1136 Individuen bilden. Höhere Lehranstalten gibt es dort 2. Die Zahl der Volksschulen beträgt 3306. Für die Sanitäts- und Wohlthätigkeitspflege ist durch 59 Krankenhäuser, 3 Militärspitäler, 2 Irrenhäuser, 2 Gebärhäuser, 1 Findelhaus, 46 Versorgungshäuser und 756 Armeninstitute vorgesorgt. Privilegierte Sparcassen zählt man in Innsbruck, Bregenz, Roveredo, Feldkirch und Ale. In criminalstatistischer Hinsicht verdient bemerkt zu werden, daß im Jahre 1848 gegen 563 Personen neue Criminalprozeße eingeleitet wurden, während der anfängliche Rest der schwebenden Untersuchungen 148 betrug. Polizeiliche Uebertretungsfälle zählte man in demselben Jahre 3380.

* Die Gesamtzahl der Juden im österreichischen Kaiserstaate beträgt, nach dem Ergebnisse der letzters vorgenommenen Zählungen 720.005 Köpfe. Sie vertheilt sich auf die verschiedenen Kronländer in folgender Weise:

Österreich unter der Enns enthält . . . 4.296 Juden.
Kärnten und Krain 2 „

Küstenland	3.530	Juden.
Tirol und Vorarlberg	978	„
Böhmen	70.037	„
Mähren und Schlesien	40.061	„
Galizien	328.806	„
Dalmatien	410	„
Lombardie	2.965	„
Venedig	4.760	„
Militärgränze	537	„
Ungarn (annähernd)	265.620	„
Siebenbürgen do.	7.000	„

Nur in Oesterreich und Steiermark finden sich keine Eingebornen und Ansässigen dieses Glaubens vor.

— 23. Nov. Die „Gräzer Zeitung“ vom 21. meldet: Heute wurden die Verhandlungen des Schwurgerichtes über den Lehrer der englischen Sprache, A. Kaan Edler v. Albest, 52 Jahre alt, geschlossen. Das Urtheil lautete, daß derselbe des Verbrechens der Nothzucht schuldig befunden wurde, und mithin zur Strafe von fünf Jahren schwerem Kerker, Verlust des Adels und Tragung der Gerichtskosten zu verurtheilt sey. Die Aeltern der Geschädigten sind mit ihrem Entschädigungsgesuch auf den gewöhnlichen Rechtsweg gewiesen.

— Die Verhandlungen über das Verfahren bei Anstellung der Lehrer in den Volksschulen Wiens sind nun geschlossen. Das Ministerium hat darüber in folgender Art entschieden: Die anzustellenden Oberlehrer ernennt der Gemeinderath nach einem Terna-Vorschlage des Consistoriums und präsentiert den Ernannten der Landes Schulbehörde zur Anstellung. Die Unterlehrer der ersten Gehalts-Classe mit 350 fl. ernennt der Gemeinderath nach einem von dem Districts-Ausscher erstatteten Vorschlag und präsentiert den Ernannten dem Consistorium zur Anstellung; die Unterlehrer der minderen Gehalts-Classen werden von dem Consistorium über einen Vorschlag des Districts-Ausschers, die Schulgehilfen endlich durch die Districts-Ausscher ernannt. Nur die Unterlehrer der höheren Gehalts-Classen werden als wirkliche Lehrer angesehen und sind provisionsfähig, die übrigen Unterlehrer dagegen nicht.

— Am 15. November Früh hat sich, wie wir im „E. Bl.“ lesen, in Maerne, unweit Mestre, eine schauerliche Geschichte zugetragen, und zwar ein Vater- und Brudermord. Ein gewisser Niero, Landmann daselbst, kam mit seinem im Bette krank liegenden Vater in Streit und versetzte im zwei Messerliche in der Bauchgegend. Der Bruder und die Mutter des Mörders wollten abwehren, dieser aber wendete sich auch gegen dieselben und verwundete die Mutter schwer am Arm. Der Bruder suchte sich zu flüchten, der Mörder aber setzte ihm nach, stieß ihn in einen Graben und brachte ihm dort mehrere tödtliche Wunden mit dem Messer bei. Hierauf begab sich der Mörder wieder in's Haus, frug nach dem Vater, und auf die Antwort, er sey schwer verletzt, nahm er ein Stück Holz und zerschmetterte ihm damit die Hirnschale, worauf der Vater sogleich verschied. Der Mörder, der nach dieser gräuervollen That bemerkte, daß seine Kleider mit Blut besetzt seyen, kleidete sich um und entfernte sich. Der Polizei ist bis jetzt noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Derselbe Mörder hatte schon vor drei Jahren ebenfalls in einem Streit seinen Vater verwundet, bei welcher Gelegenheit er aber durch Vermittlung der Strafe entkam.

Prag, 21. Nov. Edictal-Vorladung des k. k. Kriegsgerichtes am Gradschin: Joh. Rittig aus Prag in Böhmen, 1849 Hörer der Rechte an der Prager Universität, Präses der Studentenverbindung „Mareomania“, mit dem Burschennamen Brutus; Adolf Starke aus Koranek, vormaligen Bunzlauer Kreises in Böhmen, im Jahre 1849 Hörer der Theologie an der Universität zu Leipzig, und Benzl Paul Kleiner, auch Menschek genannt, aus Boffin, vormaligen Bunzlauer Kreises in Böhmen, gewesener Hörer der Technik am politechnischen Institute zu Prag, alle drei flüchtig, sind in der bei diesem Kriegsgerichte über die im Frühjahr 1849 hier in

Böhmen Statt gefundenen demagogischen Umtriebe anhängigen Untersuchung bei vorhandener geseklicher Thatgewißheit des Verbrechens des Hochverrathes rechtlich beanzeigt. In Gemäßheit der von dem k. k. allgemeinen Militär-Appellations- und Criminal-Obergerichte zu Wien, mit Verordnung vom 31. October l. J. 11.994, erlassenen Genehmigung, wird über diese genannten drei Individuen hiermit das Edictalverfahren eingeleitet, und jedem derselben aufgetragen, sich vor diesem k. k. Kriegsgerichte längstens binnen sechzig Tagen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in die „Wr. Ztg.“ an gerechnet, zu stellen, um über obige Beschuldigung Rede und Antwort zu stehen.“

Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Die preußische Erwiderung auf die österreichische Antwortnot: ist noch verschoben worden. Obwohl sich die beiden Cabinete in den Fundamentalfragen, deren Mittelpunkt die Anerkennung der Bundesversammlung ist, auf entgegengelegten Standpunkten gegenüberstehend zu bleiben scheinen, so nehmen doch die formellen Annäherungen ihren bestimmten Lauf. Die Bundesversammlung bleibt der Schwerpunkt der gegenwärtigen politischen Krisis, und alle Ereignisse und Stellungen drängen nur darnach hin, das maßgebende und leitende Centralorgan Deutschlands zu finden. Berlin ist inzwischen ein sehr bewegter Durchzugsplatz aller möglichen Truppengattungen geworden, Recruten und Landwehrmänner bedecken fast in allen Tageszeiten die hiesigen Straßen. Mit gesteigerter Aufregung der öffentlichen Stimmung ist doch das Ziel, um das es sich handelt, Allen immer dunkler und ungewisser geworden. Die Minister haben selbst persönlich Mühe, sich die in aller Art an sie gelangenden Provocationen abzuwehren, welche durch den Entschluß der Mobilmachung der preußischen Armee aufgeregt worden sind. Die vollständige Armirung des Heeres ist jetzt beinahe erreicht und die kriegerische Stimmung pflanzt sich weiter und stärker fort. Von der demokratisch-constitutionellen Opposition (denn diese Vereinigung der Parteistandspunkte hat jetzt in der That Statt gefunden) wird dem Ministerium fast täglich vorgehalten, daß es in der eventuellen Zulassung der Bundesexecution gegen Holstein und Hessen im Begriff sey, eine vollständige Anerkennung des Princips der Bundesversammlung auszusprechen. Das Ministerium vermeidet es aber noch, offen die Consequenzen eines Standpunktes zu ziehen, auf dem es sich allerdings schon thatsächlich zu bewegen beginnt.

Unter diesen ungewissen Umständen hat sich unser Ministerium in seinem eigenen Bestande noch immer nicht ergänzen und vervollständigen können. Ein definitiver Ministerpräsident wird, wie es scheint, nur dann erst ernannt werden, wenn man sicher weiß, wohin man steuert. Das Ministerium zieht es vor, selbst in dieser unentschiedenen und unvollständigen Zusammensetzung vor die Kammern zu treten, als seine Erneuerung jetzt zu übereilen, und dadurch mit den Ereignissen sich zu verfahren. Diese Besorgniß bestimmt in der That die gegenwärtige fragmentarische Form des Cabinets. Eben so wenig wünscht Hr. v. Manteuffel seine provisorische Stellung als Minister des Auswärtigen vor der Zeit zu einer definitiven zu machen, und wahrscheinlich ist überhaupt nicht mehr daran zu denken, daß er mit diesem Portefeuille betraut werden wird. Man nennt in diesem Augenblick den Grafen Hatzfeld, der für die Uebernahme des auswärtigen Ministeriums bestimmt seyn soll, und an den in diesen Tagen die wiederholte Aufforderung dazu von hier abgegangen. In diesem Portefeuille liegen jetzt die entscheidendsten Momente auch für die innere Politik, und es ist darum nicht zu verwundern, daß ein so vorsichtiger Staatsmann, wie Hr. von Manteuffel, Bedenken trägt, die Erbschaft der auswärtigen Politik Preußens auf seine Schulter zu nehmen.

Ueber die plötzliche Reise des Hrn. v. Radowitz nach England laufen hier sehr geheimnißvolle Ber-

sionen umher, und man will wissen, daß dieser angeblich zu Studien eiserner Brücken-Constructionen und Kanonenröhren-Guß-Methoden unternommene Ausflug nicht ganz freiwilliger Natur gewesen. Man ist geneigt, diese Reise, zu der Hr. von Radowicz der Urlaub auf unbestimmte Zeit zugesandt wurde, als eine Art von Verbannung von dem Schauplatz der Tagespolitik anzusehen. Das Relief des Wunderbaren, in welchem dieser Staatsmann von jeher gestanden, ist durch diese neue Situation jedenfalls erhöht worden. (Wr. Btg.)

Berlin, 21. Nov. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Sturze des Hrn. v. Manteuffel werden mit immer größerer Bestimmtheit wiederholt, und gewinnen durch das fast ängstliche Auftreten der „Neuen preuß. Zeitung“, des einzigen Blattes, das diesen, einst auch von ihm ziemlich hart angegriffenen Mann noch vertheidigt, immer mehr an Glauben.

— Die „Constitutionelle Zeitung“ enthält einen Brief Dahlmanns über die Lage der Dinge, den man als die Ansicht der Gothaer-Partei überhaupt ansehen kann. „Sie verlangen meine Meinung über den Stand der Gegenwart, beginnt dieser Brief, und ich sehe keinen Grund, damit zurückzuhalten. Ich verstehe aber Ihr Begehren so, daß es die Frage: Krieg? oder kein Krieg? außer dem Spiele läßt. Der Krieg ist nur ein Mittel zum Zwecke. Wer seinen Zweck auf friedlichem Wege erreichen kann und stürzt sich doch in den Krieg, ist entweder rasend oder ein Bösewicht. Kann Preußen, ohne das Schwert zu zücken, sich selbst und Deutschland gerecht werden, so sey die Hand gesegnet, die die Friedenspalme bietet.“ Nachdem Dahlmann auseinandersezt, wie Preußen in der churfürstlichen und schleswig-holstein'schen Frage den Weg, den die Volkssympathien ihm zugewiesen, hätte gehen sollen, schließt er: „Und die Folgen? Lassen Sie mich immerhin wiederholen, was ich in finsterner Ahnung schon voriges Jahr an einem anderen Orte aussprach: „Ich rühme mich keiner Prophetengabe, allein ich spreche ohne Scheu aus, was mein inneres Gemüth mir sagt: Sollte diese große Bewegung an dem Uebermuthe der Könige von Napoleon's Gnaden scheitern, und das Heil unseres Volkes sich noch ein Mal zur Nebensache verflüchtigen, so hemmt, wenn es abermals flutet, kein Damm die wilden Gewässer mehr, und der Wanderer wird die Reste der alten deutschen Monarchie in den Grabgewölben ihrer Dynastien aufsuchen müssen.“ (H.)

Luxemburg, 16. Nov. Die Würfel sind gefallen! Der Gesandte in Frankfurt — so hat die Kammer beschlossen — soll sich vom Bunde zurückziehen, so lange nicht die anderen Bundesstaaten ihn anerkannt oder sich an ihm betheiligt haben werden. Lebhafteste Debatten, die bis heute Mittag ein Uhr währten, haben zu diesem Schlusse geführt.

Weimar, 17. November. Unser Landtag ist heute vom Minister v. Waghdorf im Auftrage des Großherzogs eröffnet worden. Die Eröffnungsrede enthielt, wie zu erwarten, neben der freudigen Hinweisung auf die treue Ausführung der Grundrechte, die traurige Botschaft von dem Deficit im Staatshaushalte, welches durch eine Erhöhung der directen Steuer zu decken. Einige Heiterkeit erregte die Aeußerung der Regierung, daß sie unter allen Umständen dem Bündniß treu bleiben werde. Soviel ist auch gewiß, daß weder unser, noch irgend ein anderer Landtag in Thüringen die Subsidien bewilligen werde, wenn die Regierungen wegen ernstlicher Conflicte zwischen den beiden deutschen Großmächten solche zur Bewährung ihrer Bündnistreue begehren sollten, da unsere Volksvertretungen nur mit großem Widerstreben und unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die größeren Staaten nicht zurücktreten, ihre Zustimmung zum Anschluß an das Mai-Bündniß begeben. (Lloyd.)

Cassel, 18. November. Morgen werden die Reservemannschaften hier eintreffen. Den churfürstl.

Hofbeamten ist neuerdings der geschärfte Befehl zugegangen, keinem preussischen Offizier Lebenswürdigkeiten in churfürstlichen Gebäuden u. zu zeigen. Offiziere, welche sich heute das Museum, die Löwenburg u. besuchen wollten, konnten ihren Wunsch nicht befriedigen. Die meisten unserer entlassenen Offiziere sollen ihre Entlassungs-Patente noch nicht zugefertigt erhalten haben.

Hannover, 18. Nov. Der hier erscheinenden „Niedersächsischen Btg.“ wird „übereinstimmend“ versichert, daß man von Oesterreichs Seite insofern Preußen entgegenkommen werde, in die Constituirung eines besonderen Congresses behufs Reorganisirung des deutschen Bundes nach bestimmten Grundlagen eingewilligt habe; daneben aber und bis etwas Neues geschaffen sey, der gegenwärtige Bundestag mit seinen Rechten und Pflichten auch von Preußen anerkannt werde. Die hollstein'sche und die hessische Frage, so wie die Union seyen somit, wie die „Nieders. Btg.“ hinzufügt, secundärer Natur, sie würden sich nunmehr von selbst erledigen. Auch wäre von Oesterreich zu erkennen gegeben, wenn Preußen voranginge, unbewaffnet unterhandeln zu wollen. Hierzu habe sich Preußen bis jezt noch nicht verstanden.

Gotha, 15. November. Koburg und Hilburghausen werden in den nächsten Tagen durch Preußen besetzt; dieselben werden heute schon in Schleusingen erwartet, wo gestern für zwei Regimenter Quartier angesagt worden ist. Alle Vorräthe von Schießwaffen sind aus Suhl nach Erfurt geschafft, sogar die noch in Arbeit gewesenen Flintenläufe; auch soll die Fabrik aus Sömmerda nach Magdeburg oder Spandau verlegt werden. In Erfurt sollen 15,000 Mann garnisoniren. Die Truppenmärsche haben seit acht Tagen aufgehört, dagegen kommen große Transporte an Commis-Brot hier durch.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Nov. Daß die antipapistische Bewegung allmählig eine anti-hochkirchliche Richtung nimmt, dafür sprechen täglich mehr und immer deutlichere Symptome. An den Mauern der Collegien und Kirchen der Universitätsstadt Cambridge las man, wie im übrigen England, vierzehn Tage lang die Inschriften: „Nieder mit dem Papst!“ — „kein Papstthum!“ u. s. w. Seit einigen Tagen bemerkt man, daß die anglicanische Kreide verwischt ist; an die Stelle der obigen altmodischen Devisen sind modernere getreten, und diese lauten: „Keine Staatskirche!“ — „Keine Bischöfe!“ u. s. w. Die Orthodoxen blicken mit Mißtrauen nach Downing-Street; die Minister, heißt es, stecken hinter dem ganzen Papstrummel, der ihnen dazu dienen soll, die Hochkirche los zu werden. Diese Stimmung beginnt sich hier und da auf thätliche Weise Luft zu machen. Neulich wäre es in Birmingham beinahe zu einem blutigen Religionskrawall gekommen. Im dortigen Hieronymitenkloster starb der Pater Koch. Die Leiche des Verstorbenen wurde, wie gebräuchlich, am folgenden Tage in der Klostercapelle auf dem Paradebett ausgestellt. Da der Pater Koch zahlreiche Freunde unter den Einwohnern beider feindlichen Confessionen hatte, so drängten sich viele Protestanten in die Capelle, um ihn noch ein Mal zu sehen. Der Pöbel scheint es, der sich rings um das Kloster ansammelte, sah in dem herausstrahlenden Kerzenglanz und dem geschäftigen Treiben in der Capelle Vorbereitungen zu einer katholischen Prozession, und wurde so ungebärdig, daß Dr. Newman, der Abt, die Hilfe der Polizei anrufen mußte. Während des Tumultes fielen die Katholiken über die protestantischen Gentlemen, die an dem Geschrei des Pöbels völlig unschuldig waren, mit Faust und Zunge her, so daß die Polizei es mit zwei fanatischen Parteien zugleich zu thun hatte. Die Ordnung wurde aber glücklich hergestellt. — Mit Ausnahme des verstorbenen Pater Koch, der ein geborner Katholik war, sind alle Bewohner des Birminghamer Mönchklosters bekehrte Anglicaner. Dieser Umstand mag dazu dienen, die

besondere Impopularität des Ordens in Birmingham zu erklären.

Der katholische Erzbischof Murray in Dublin, hat auf den 15. November ein Meeting der kath. Geistlichkeit der Stadt berufen, um eine Glückwünschungsadresse an Cardinal Wiseman und eine Dankadresse an den Papst für die Wiederherstellung der katholischen Hierarchie in England zu entwerfen. Die Nachricht macht Aufsehen, weil man nicht glaubte, daß die Initiative eines solchen Schrittes gerade von Dr. Murray, dem langjährigen Freunde und Günstling der Whigregierung, werde ergriffen werden. Indessen, diese scheinbare Inconsequenz ist nichts Neues an den katholischen Prälaten. Murray befürwortete auch lange Zeit die Queen's-Colleges und, ohne diese Befürwortung aufzugeben, stellte er sich an die Spitze einer Subscription für die exclusiv kath. Universität, so zugleich den Freunden der Toleranz und den Ritzern der Intoleranz die Hand drückend. (Wand.)

Rußland und Polen.

Kalisch, 16. Nov. Die von mir neulich ange-deutete Dislocirung russischer Streitkräfte an die Gränze von Galizien und entlang der preussischen Gränze hat bereits ihren Anfang genommen und dürfte in kurzer Zeit, wenn die Ereignisse in Deutschland es gebieten sollten, in großartigem Maßstabe erfolgen. Es sind im Verlaufe des vorigen Sommers viele Truppen von den in Polen reorganisirten Infanterie-Corps aus Polen wegen Verpflegungsrück-sichten herausgezogen und in das benachbarte Lithauen, sowie nach Volhynien und Podolien verlegt worden. Diese Truppen sollen nun wieder zurückgezogen werden und an den Gränzen concentrirte Stellungen einnehmen. Es ist in Folge dieser Nachrichten ein panischer Schrecken in die ländliche Bevölkerung Polens gefahren, die nun abermals eine große Einquartierungslast zu tragen haben wird. Der hier bereits eingetretene Winter wird diese Calamität noch vergrößern. — Außerdem cursiren in Polen fortwährend sehr abenteuerliche Gerüchte, und an die baldige Zurückkunft des Kaisers nach Warschau wird noch fortwährend geglaubt. — Der Chef der sammtlichen Artillerie der activen Armee, G. E. Gillschmidt, ist von Warschau nach St. Petersburg gereist.

Neues und Neuestes.

Graz, 23. Nov. Der Redacteur des „Stern“ ist über die, von dem Theaterpersonale unserer Bühne gegen ihn anhängig gemachte Preßklage, in Folge der gestrigen öffentlichen Verhandlung für „nicht-schuldig“ erklärt worden.

Wien, 23. Nov. Wegen Bildung der neuen Architecturschule hat das Unterrichtsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Handels, bereits Verhandlungen eröffnet, und es soll nicht nur eine Schule zur künstlerischen Bildung von Architekten organisirt, sondern auch eine eigene Fachschule für alle Zweige des Bauwesens und technischer Ausbildung in selbem, unabhängig von der ersteren, errichtet werden.

— Zugleich mit der Industrie-Ausstellung in London soll auch eine Thier-Ausstellung verbunden werden, welche von den verschiedenen Ackerbau-Gesellschaften veranstaltet wird.

Telegraphische Depeschen.

— **Hannover**, 21. Nov. Gestern brachte die officiële „Hannoversche Zeitung“ einen Leitartikel gegen den Eintritt Oesterreichs mit seinem Gesamtgebiete in den deutschen Bund.

— **Brüssel**, 21. Nov. Cardinal Wiseman ist auf Grundlage eines alten Gesetzes aus England verbannt worden, und bereits aus Ostende hier angekommen.

Berichtigung.

In Nr. 270, 3te Seite, 17te Zeile von oben hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen: es soll „verliebt“ statt: „verliebte“ heißen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht der Staatspapiere vom 23. Nov. 1850.

Staatsanleihe 5 pCt. (in G.M.)	92
do 4 1/2 pCt. (in G.M.)	80 9/16
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	50
do 2 pCt. (in G.M.)	40
Dbligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	zu 3 pCt. 50 zu 2 1/2 pCt. 50 zu 2 1/4 pCt. 50 zu 1 3/4 pCt. 50

Bank-Aktion, pr. Stück 1130 in G. M.

Aktion der Budweis-Linz-Gründner-Bahn zu 250 fl. G. M.	237 fl. in G. M.
Aktion der Herr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	483 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 23. Nov. 1850.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gold. 135	11/2
Frankfurt a. M., für 120 fl. (hdb. Ver.)	11/2
einw. Währ. im 24 1/2 fl. Auf, Gold. 1133 1/2	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gold. 152	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Abl. 199 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gold. 129	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gold. 13 1/2	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gold. 157 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gold. 157 1/2	2 Monat.
Wien, für 1 Gulden, Gold. 202	31 T. Sicht.

Geld-Agio nach der Lloyd vom 23. Nov. 1850.

Kais. Münz-Ducaten Agio	41 1/4	41
do Rand-Ducaten	41	41
Napoleonsgold	10.41	10.39
Souveraingold	18.40	18.30
Friedrichsdor	10.54	10.52
Preuss. Dors	11.2	11
Engl. Sovereigns	13.7	13.5
Russ. Imperial	10.56	10.54
Doppel	43 1/2	42 1/2
Silberagio	35	34

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 23. November 1850.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	5 fl.	5 fr.
— — — — —	8	28
— — — — —	—	—
— — — — —	—	—
— — — — —	—	—
— — — — —	3	58
— — — — —	3	44 1/4
— — — — —	2	14

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 21. November 1850.

Hr. Wimer; Hr. Nigoret; Hr. Gaber, u. Hr. Modreiner; alle 4 Privaters, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Wini, k. k. Apellat. Rath, von Verona nach Wien. — Hr. Carl Rothmer, — und Hr. Hivolle v. Winkl, beide Rentiers; — Hr. Peter Jankevic, Handlungs-Commiss; — Hr. Stalkovich, Handelsmann; — Hr. Buch, Privatier; — u. Hr. Carl v. Bülow, meissenburger Kammerherr; alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Anton Jaconovich, Fiscal; von Triest nach Agram. — Hr. Fogolari, Privatier, von Rovereto nach Wien. — Hr. Thomas, Ludwig, Privatier, von Triest nach Gell.

3. 2261. (1) Nr. 1929.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neustadt wird mittheilt des gegenwärtigen Etictes dem unbekannten Drittes abwesenden Johann Högl von Neuberg bekannt gegeben, daß bei dem Umstande, als in der Executionssache des Franz Sagoie, wider Anton Rastar von Unterbach, die executive Feilbietung der dem Executen Anton Rastar gehörigen, in Unterbach liegenden Huteraltität bewilligt wurde, und der abwesende Johann Högl auf solcher intabuliert erscheint, für diesen zum Wehuse der Empfangnahme der ihm als Substanzgläubiger zustehenden gerichtlichen Verordnungen ein Curator ad actum in der Person des Herrn Joseph Sternisa, Bürgermeister zu Köpitz, aufgestellt worden ist, bei welchem er solche gegen Empfangsbefähigung erheben kann.

Neustadt am 20. November 1850.

Der k. k. Bezirksrichter:

Rath.

3. 2262. (1) Nr. 1142.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gemacht:

Es habe in die executive Feilbietung der dem Johann Vitz gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgilt St. Veit sub Nr. 19, Nr. 17 vorkommenden, gerichtlich auf 500 fl. geschätzten Hofstatt zu St. Veit G. Nr. 45, wegen schuldiger 120 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu drei Termine, als den

ersten auf den 2. December l. J., den zweiten auf den 9. Jänner 1851 und den dritten auf den 8. Februar 1851, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco St. Veit mit dem Anhange bestimmt, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchstract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

Sittich am 4. October 1850

3. 2163. (1) Nr. 1031.

Das gefertigte Bezirksgericht macht hiermit bekannt: daß es in der Executionssache des Herrn Dr. Mathias Burger in Laibach, als Vertreter der Jacob Zerkel'schen Substitutionsmasse, gegen Herrn Caspar Mally von Neumarkt, pet. schuldiger 1180 fl., Zinsen und Unkosten, von der mit den Seiden vom 14. September 1850, Z. 492 und 27. October 1850, Z. 794, fundgemachten Feilbietung der Mühle und Fahrnisse des Herrn Executen sein Abkommen habe.

k. k. Bezirksgericht Neumarkt den 22. November 1850.

3. 2245. (3) Nr. 1466.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Executionsführer die mit Edict vom 2. August d. J., Z. 189, fund gemachte executive Feilbietung des auf Fr. Theresia Wahren verewährten, im Grundbuche der Stadt Weizburg, sub Cons. Nr. 1 vorkommenden, gerichtlich auf 1.000 fl. geschätzten Hauses in der Stadt Weizburg am 28. November d. J., am 24. December d. J. und am 28. Jänner 1851, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Weizburg mit dem Anhange abgehalten wird, daß diese Real-

tität bei der dritten Feilbietungstagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchstract und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Sittich am 30. October 1850.

3. 2366. (1)

Das große Sardinische Anleihen von 3 Millionen 600.000 Franken, garantirt vom Könige von Sardinien, Cypern und Jerusalem, bietet die schönen Gewinne von Fr. 80000, 60000, 50000, 40000, 30000, 10000, 4000, 2000 u. bis abwärts Fr. 36. Nächste Ziehung am 1. December 1850.

Zu diesem soliden und äußerst vortheilhaften Spiel empfiehlt Lofe einzeln à fl. 3 30, 6 Stück à 17 30 25 Stück à fl. 70 unterzeichnetes, mit dem Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus

Heinrich Steffens, Banquier
in Frankfurt am Main.

Auch Actien der badischen Lotterie von 14 Millionen Gulden, Ziehung den 30. Nov. l. J., mit bedeutenden Haupttreffern, sind à 1 Thlr. pr. Stück bei mir zu erhalten.

3. 2259. (1)

Bei **Johann Giontini** in Laibach ist zu haben:

Der persönliche Schutz.

Verstärkter Rathgeber bei allen Krankheiten der Geschlechtsorgane. Mit 40 erläuternden anatomischen Abbildungen im farbigen Drucke. 10. Auflage. Preis 2 fl. 15 kr.

3. 2238. (3)

Billard-Anzeige aus Graz.

Bei **Johann Reitterer**, bürgl. Billardtischler in Graz (Zingendorfsgasse Nr. 757), sind alle Gattungen Billards zum Verkaufe vorrätzig. Dieselben sind nach der neuesten Dimension, Form und Größe zu haben; besonders sind es bei diesen Billards die elastischen, federartigen Doppel-Mantelns, welche wegen ihrem schnellen und richtigen Ballen-Abschlag den Vorzug vor den gewöhnlichen Billards haben, das Vergnügen jedes Billardspielers erhöhen und daher besonders zu empfehlen sind.

Geehrte Anfragen wollen mit obiger Adresse gefälligst versehen werden.

3. 2240. (1)

So eben ist erschienen und bei

Jgn. v. Kleinmayr, J. Giontini und G. Lercher

zu haben:

„ROBINSON MŁAJSI,“

knjizica predragi slovenski mladosti za uk ino kratek čas, poslovenjena od **Oroslava Casova**, založena pri Francu Dirnbök'u u Gradcu.

Ta knjiga se je u izvornem; Nemškem jeziku dvajset in osmega izdanja dočakala, kaj samo že za njeno veljavo govori. Pa za Slovence še posebno vrednost ima, ker je za res uka polna in kratkočasno spisana u novejšem, v glajenem jeziku od Slavnega pisatelja, našega domorodea Oroslava Casova. Ne bo ta knjiga nobenemu Slovencu od koristi: posebno pa jo učenci in učenci jednako prav dobro rabiti znajo. To priporočimo tedaj prav živo in upamo, da nas dragi Slovenci u našem poduzetju podpirali bodo. Veljá le 1 goljdinar sr.

